

Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung
Band: 30 (1973)
Heft: 7-8

Artikel: Was alles gegen Lärm getan werden kann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-782061>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine aufschlussreiche Tagung in Bern zeigt . . .

Was alles gegen Lärm getan werden kann

maw. Die Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik (SVG) führte zusammen mit der Schweizerischen Liga gegen den Lärm (SLGL) im Gymnasium Neufeld in Bern eine Tagung «Lärmschutz 73» durch, zu der sich rund 300 Fachleute sowie Vertreter von Bund, Kantonen und Gemeinden eingefunden hatten. Die Tagung nahm zu einer Vielzahl von Fragen Stellung und zeigte verschiedene Möglichkeiten der Lärmbekämpfung auf.

Alle Referenten erwiesen sich als in einer Frage einig: Gegen den Lärm muss unbedingt etwas getan werden. Was getan werden kann, wo man beginnen sollte, darüber herrschten allerdings verschiedene Ansichten. Es zeichnete sich im Verlaufe der Tagung eine Polarisierung der Lärmbekämpfung auf Massnahmen beim Strassenbau (Tieferlegung, Tunnelbau, Schallschutzwände usw.) einerseits und Vorkehrungen beim Häuserbau (schallhemmende Fenster, Klimatisierung usw.) andererseits ab. Die Lärminderung beim Auto, so ging aus diesbezüglichen Vorträgen hervor, wird kaum kurzfristig zu realisieren sein, da die Entwicklung von leiseren Automotoren noch nicht so weit ist, dass diese Antriebsaggregate bereits in Serienproduktion gehen könnten.

Kurzfristig zu verwirklichen wären allerdings, wie ein Redner ausführte, verstärkte Polizeikontrollen, da ein relativ hoher Prozentsatz der Automobile heute nicht einmal den veralteten Bestimmungen genügen (defekte Auspüffe usw.). Ausserdem müsse man auf weitere Sicht auch eine Neuüberdenkung der Messmethoden ins Auge fassen, da die heute durchgeführten Standmessungen die Rollgeräusche, die Geräusche der Kraftübertragung sowie auch die Beschleunigungsgeräusche nicht erfassen.

Ein weiteres Kapitel war dem Recycling von Altpneus gewidmet, die beispielsweise durch entsprechende Verarbeitung auch als Strassenbelag geeignet wären, und natürlich kam auch die auf Kleinmotorrädern durch die Gegend brausende Jugend aufs Tapet. Ein interessanter Kosten-Nutzen-Vergleich, der zum Schluss der Tagung angestellt wurde, zeigte deutlich, dass eine Tieferlegung der Strasse, zusätzlich durch einen Erdwall vor den Anwohnern geschützt, nicht unbedingt teurer kommen muss als eine Klimatisierung der Wohnbauten und dass ausserdem eine höhere

Wohnlichkeit, da man sich trotz der Strasse noch im Freien aufhalten kann, erzielt wird. Einerseits scheint es also durchaus richtig, die Wohnbauten einwandfrei zu isolieren, andererseits muss bei der Planung von Strassen aber auch die Umgebung der Liegenschaften einbezogen werden. Die Tatsache ausserdem, dass auch heute

noch an bereits bestehende, stark befahrene Strassen neue Wohnbauten erstellt werden, gibt doch zu Kopfschütteln Anlass . . . Es scheint daher vordringlich, dass Architekten und Planer von Strassen eng zusammenarbeiten, um so der Bevölkerung einen möglichst umfassenden Schutz vor Lärmmissionen zu geben.

Löst die Technik die Motorbootprobleme?

Ausserhalb der vielfach recht emotional geführten Diskussionen über Motorbootbeschränkungen und -verbote hat die Technik einen neuen Schritt getan und ist dabei, eine Lösung des Motorbootproblems zu bieten: Sie entwickelte das Elektroboot. Es schaltet nicht nur alle Zänkereien um den Verbrennungsmotor aus, sondern dürfte sich auch in der Praxis als absolut umweltfreundlich erweisen. Bereits gibt es verschiedene Typen mit unterschiedlichen Leistungen und Laufzeiten und es scheint, als ob mit dem Elektromotor ein neues Motorbootzeitalter auf unseren schutzbedürftigen Gewässern eingeleitet werde.

(Aufnahme: Johannes H. Bruell)

